

Fällen, in denen es sich um Entwicklung handelt, die österreichische Schule nichts zu sagen vermag. „Sodann sehen wir, daß unser statisches System — sagt er — bei weitem nicht alle wirtschaftlichen Erscheinungen erklärt, nicht z. B. Zins und Unternehmervergewinn“⁶⁹.

„... unsere Theorie, soweit sie fest begründet ist, den wichtigsten Erscheinungen des modernen Wirtschaftslebens gegenüber versagt“⁷⁰.

„Weiter versagt sie jeder Erscheinung gegenüber, welche sich ... nur vom Standpunkt der Entwicklung verstehen läßt. Dahin gehören die Probleme der Kapitalbildung und andere, so besonders das des ökonomischen Fortschritts und der Krisen“⁷¹.

Und so zeigt sich, daß die neueste Theorie der bürgerlichen „Gelehrten“ gerade bei den allerwichtigsten Grundfragen der Gegenwart versagt. Die riesenhafte und schnelle Kapitalansammlung, die Konzentration und Zentralisation derselben, der ungeheuer rasche technische Fortschritt, endlich die regelmäßige Wiederkehr der Industriekrisen — diese spezifisch kapitalistische Erscheinung, die das sozial-wirtschaftliche System bis auf die Grundlage erschüttert — dies alles ist, nach dem Geständnis Schumpeters, „ein Buch mit sieben Siegeln“. Und gerade auf dem Gebiete, auf dem das Denken des gelehrten Bourgeois halt macht, leistet die Marxsche Theorie besonders viel, soviel, daß die verstümmelten Teile der Marxschen Lehre selbst bei den grimmigsten Feinden des Marxismus mitunter als das letzte Wort der Weisheit gelten⁷².

4. ERGEBNISSE

Wir untersuchten bisher die drei falschen Ausgangspunkte der österreichischen Schule: den Subjektivismus, den unhistorischen Gesichtspunkt und den Gesichtspunkt der Konsumtion. Diese drei logischen Ausgangspunkte, die mit den drei psychischen Grundeigenschaften des Bourgeois-Rentners zusammenhängen, ziehen die drei Grundfehler der Theorie der österreichischen Schule unvermeidlich nach sich, die sich in den verschiedenen Teilen des allgemeinen theoretischen „Systems“ immerfort wiederholen: es sind die „fehlerhaften Kreise“, die mit der sub-

⁶⁹ Josef Schumpeter: „Das Wesen und der Hauptinhalt der theoretischen Nationalökonomie“. Leipzig 1908, S. 564.

⁷⁰ Ib. S. 587.

⁷¹ Ib. S. 587.

⁷² Das gilt z. B. auch von Tugan-Baranowsky, der als „Autorität“ auf dem Gebiete der Krisentheorie angesehen wird.